

## Na also – es geht doch, oder, was haben wir falsch gemacht?

In der Berner Zeitung vom 2. März findet sich unter dem Titel «Suche nach einem Fundament» ein Artikel, der sich mit Studentinnenverbindungen befasst. Konkret geht es um die «Auroria Bernensis», die kürzlich ihr vierjähriges Jubiläum feiern konnte.

Die «Auroria Bernensis» wurde von vier Studentinnen der Uni Bern gegründet und hat heute 17 aktive Mitglieder, d. h. in vier Jahren brachte sie es auf einen Zuwachs von 13 Studentinnen. Die Damen tragen ein Verbindungsband in den Farben rot-rosa-weiss sowie eine Couleur-Mütze. Der Wahlspruch der «Auroria Bernensis» lautet «Freundschaft, Ehrlichkeit, Beistand und Dialog». Die Couleur tragenden Damen treten unter einem Cerevis auf.

Dieser Erfolg der jungen Studentinnen ist umso erstaunlicher, als sie bei null anfangen mussten, denn sie konnten nicht auf einen Altherrenverband zurückgreifen. Sicher ist für das Unterfangen «Damenverbindung» hilfreich, dass Frauen immer noch zu wenig vernetzt sind. Dass aber ein fehlendes Networking in der heutigen Zeit über eine Studentenverbindung aufgebaut werden kann oder soll, ist doch eher erstaunlich, zumindest vor dem Erfahrungshintergrund, den wir haben. Es stellt sich also die Frage, ob wir mit unserer Argumentation für ein Verbindungsleben falsch lagen oder liegen.

All diese Überlegungen führen bei mir dazu, darüber nachzudenken, was die Damen besser machen als wir. Und da fallen mir im besagten Artikel besonders vier Worte auf, es sind dies «Dialog», «Beistand» und «Mentoring» sowie «Sponsoring» (es gibt in der «Auroria Bernensis» eine Sponsoring-Beauftragte).

Einen «Dialog» mit der heutigen studentischen Jugend führen wir gar nicht mehr. Wir haben diesbezüglich resigniert. Man kann aber sagen «Beistand» geben wir auch, denn es gibt Mitglieder unseres Verbands, die als Studienabgänger in schwierigen Zeiten bei einem Altherren «unterkamen» und dort Karrieren machten. Ein «Mentoring» kennen wir jedoch nicht, es kümmerte sich, auch als wir noch eine Aktivitas hatten, niemand vom Altherrenverband fachlich speziell um aktive Studenten. Das war vielleicht auch «damals» gar nicht so einfach. Heute gäbe es aber Möglichkeiten hier über Diplom- oder Semesterarbeiten aktiver zu werden. Bleibt noch das «Sponsoring». Ich muss sagen, dass ich keine Ahnung habe, welche Aufgaben die Sponsoringbeauftragte der jungen Damenverbindung hat. Ich werde aber versuchen, mich diesbezüglich schlau zu machen.

Das klingt nach einem Neuanfang, nach einem Aufbruchversuch, wieder eine Aktivitas auf die Beine zu stellen. Die meisten sehen das wohl als aussichtslos an. Wenn jedoch in der heutigen, vermeintlich verbindungsfeindlichen, Zeit eine erfolgreiche Neugründung mit dem Hauptmotiv «Networking» gelingt, könnte man sich überlegen, ob man sich nicht nochmals dahinter klemmen sollte. Meinungen und Ideen zu diesen Gedanken nehme ich gerne unter [p.r.muehlemann@sunrise.ch](mailto:p.r.muehlemann@sunrise.ch) entgegen.

Divico



## Bericht des AHP

### Liebe Kyburger

Zur Zeit wartet der gesamte Globus täglich mit neuen Negativmeldungen auf. Sogar der Papst verunsichert und man muss sich schon bald die Frage stellen, ob nicht doch die Sonne um die Erde kreist (Galileo lässt grüssen).

Wie uns die Geschichte lehrt, lernt der Mensch eben doch nichts daraus. So ist der Tanz um das goldene Kalb aktueller denn je und viele sind trotz aller Weisheit und Verstand mitgelaufen. Selbst die Gelehrten, die es doch wissen sollten, sind blind gewandert, wahrscheinlich in der Hoffnung, dass man das Kalb klonen könnte. Nun geklont wurde es mehrfach, aber es hat alle Kälber in den Abgrund mitgerissen.

Das tragische dabei ist aber, dass dies nun auch diejenigen indirekt (z.B. Pensionskasse, Staatsverschuldung) betrifft, welche in weiser Vorsicht nicht um das Kalb gelaufen sind und lange belächelt wurden.

## **Wasserkopf**

Die aktuelle Krise hat neben den negativen Auswirkungen aber auch einen wichtigen Vorteil:

So stelle ich immer wieder fest, dass sich in vielen Unternehmen mit der Zeit ein bürokratischer Wasserkopf bildet. Dieser Wasserkopf behindert insbesondere uns Ingenieure bei der täglichen Arbeit in Projekten.

Dies beginnt bei der Bewältigung der E-Mail-Flut und setzt sich in schier endlosen Sitzungen (Meetings) fort. Unsere wirklich produktive Zeit reduziert sich mehr und mehr und nimmt dann teils groteske Masse (teils < 50%) an. Dies hat zur Folge, dass sich die Mitarbeiter in dieser Situation innerlich von der Firma trennen (kündigen), aber aus Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes, die Situation aussitzen.

Dieser Kreislauf führt irgendwann zum Kollaps oder Burnout des Mitarbeiters. Durch die Krise werden die Unternehmen nun zu Sparmassnahmen gezwungen. Die weniger Intelligenten verkaufen die noch produktiven Bereiche, während dem die gut geführten Unternehmen den Wasserkopf massiv reduzieren.

Als Ingenieur sehe ich dieser Entwicklung gelassen entgegen, denn damit wird unsere produktive Arbeitszeit wieder normalisiert.

Mit der wirtschaftlichen Erholung wird sich dieser Wasserkopf leider wieder bilden und das Spiel geht von vorne weiter.

## **Der Winter 2008/09**

Ein echtes Highlight ist der schneereiche Winter 2008/09. Die Wintersportler konnten sich in den Prachtsmonaten November bis Januar dank den optimalen Bedingungen so richtig austoben. Die Bergbahnen und Tourismusbetriebe verzeichneten trotz der Krise Rekordumsätze. Und wer sich bei guten Wetterbedingungen in den Bergen aufhielt, konnte phantastische Aussichten geniessen.

## **Altherrenconvent**

Der AHC 2008 in Bern, mit der Besichtigung der Nydegg- und Kirchenfeldbrücke, konnte über 35 Kyburger mobilisieren. Auch jüngere Kommilitonen fanden sich ein und bereicherten den Anlass. Ich möchte **Exilo** auf diesem Weg noch einmal für die interessante Führung in den Eingeweidern der Berner Brücken danken.

Ein weiterer Dank geht an **Fendant** für den Vortrag «Immobilien Portfolio Management».

Ich möchte auch in Zukunft falls möglich an diesen Führungen aus dem Ingenieurwesen festhalten. So haben wir denn auch am nächsten AHC 2009 in Liestal wieder einen Leckerbissen vorbereitet.

Am 25. April 2009 werden wir anlässlich des AHC 2009 die Firma **Nanosurf** ([www.nanosurf.ch](http://www.nanosurf.ch)) in Liestal besichtigen. **Nanosurf** stellt Mikroskope für die Oberflächenanalyse im Nano-Bereich her. Diese Firma ist in ihrem Bereich Weltspitze und konstruierte z.B. für die «Phoenix Sonde» der Nasa Mars Expedition ein speziell leichtes Nano-Mikroskop für die Suche nach Wasser. Ich danke **Kent** für die Organisation des AHC 2009 in Liestal kombiniert mit diesem einmaligen Besuch der **Nanosurf**. In diesem Bursch findest Du einen weiteren Artikel unseres Redaktors **Divico** zu **Nanosurf**.

Lieber Kyburger, nutze diese Gelegenheit und melde Dich noch heute für den AHC 2009 mit beiliegender Anmeldekarte oder via E-Mail [info@kyburgia.ch](mailto:info@kyburgia.ch) an.

### **Wanderung**

Die Wanderung 2008 fiel trotz des vielen Regens nicht ins Wasser. In diesem Bursch findest Du den Bericht von **Kent** zur feucht fröhlichen Wanderung im Gebiet Winteregg – Mürren.

### **Weihnachtskommers**



Die Besichtigung der Firma **BEB** ([www.beb.ch](http://www.beb.ch)) in Burgdorf, anlässlich des Weihnachtssommers, war ein weiteres Highlight und äusserst interessant. Sie zeigte einen Blick in die automatische Erkennung von Geldscheinen und vermittelte etwas Einblick ins Metier der Geldfälscherei. In diesem Bursch findest Du einen weiteren Bericht des Redaktors zum Anlass.

### Finanzen

DAS Jahr 2008 schliesst mit einem Gewinn von über 1900 Franken ab. Dieser sehr gute Abschluss war nur möglich, weil Spenden im Betrag von 4400 Franken eingingen. Ich möchte hiermit allen Spendern herzlich danken und hoffe, dass auch dieses Jahr die Spenden weiter fliessen werden. Ein weiterer Dank geht an **Jawa** für die Erstellung des Abschlusses.

### Todesfälle

Am 16. Oktober 2008 ist unser Kyburger Roger Schacher v/o **Ducan** im Alter von 78 Jahren gestorben. An der Trauerfeier nahm eine Kyburger Delegation teil. Ich danke **Borax**, **Padd** und **Prinz** für die spontane Organisation der Delegation. Weiter danke ich Yvonne Schacher für die grosszügige Spende von 500 Franken an die Kyburgia.

### Zum Schluss

Die Kyburgia lebt von vielen kleinen Einzelleistungen. All diesen anonymen Kyburgern danke ich für ihr Engagement. Jeder unserer Anlässe lebt wie gesagt von den Teilnehmern, ihnen danke ich besonders. Ein weiterer wichtiger Dank geht an den Vorstand. Die Arbeit im Vorstand ist reibungslos verlaufen und war immer konstruktiv. Besten Dank auch an den Redaktor **Divico** für die Ausgabe «Der Bursch» sowie danke an **Rocco** für die logistische Unterstützung in Burgdorf.

Und hier noch ein wichtiger Hinweis: Der Vorstand sucht immer noch einen Aktuar als Nachfolger von **Tango**. Melde Dich doch bitte bei mir, es ist wichtig. Lieber **Tango**, besten Dank für Deine 13-jährige Mitarbeit im Vorstand.

Für das Jahr 2009 wünsche ich allen Kyburgern mit ihren Angehörigen beste Gesundheit und viel Glück. Auf ein Wiedersehen anlässlich des AHC 2009 am 25. April freue ich mich besonders.

Euer AHP Isidor



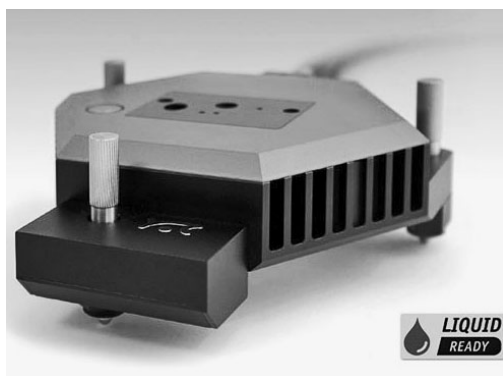
## Nanotechnik im Vorfeld des AHC

Der Altherrenvorstand hat auch zum AHC am 25. April in Liestal ein Vorprogramm zusammengestellt, das wärmstens empfohlen werden kann. Vorgesehen ist am Samstag Vormittag ein Besuch bei der Firma Nanosurf AG in Liestal, die vor allem bei Material- und Oberflächenspezialisten einen ausgezeichneten Ruf hat. Wer sich vorab besser informieren möchte, dem sei die Internet-Adresse [www.nanosurf.com](http://www.nanosurf.com) empfohlen.

Nanotechnologie ist heute in aller Leute Mund, meistens fehlt aber das Wissen, worum es sich dabei handelt. Mega ist in, Mega ist ein Ausdruck, den vor allem Jugendliche gerne benutzen, wenn sie zum Ausdruck bringen wollen, dass etwas sehr angesagt oder sehr gross ist. Nun, Nano geht genau in die andere Richtung, Nano kommt aus dem Griechischen und heisst Zwerg. Nanotechnologie hat also mit kleinsten Dingen zu tun. Zur Information: ein Nanometer ist der milliardste Teil eines Meters – ein menschliches Haar mit ungefähr 5 Mikrometern Durchmesser ist also 5000 mal dicker als ein Nanometer. Die Nanotechnologie beschäftigt sich also mit kleinsten Dingen, mit Partikelgrössen, mit Strukturen von Materialien oder von Oberflächen. Und um mit diesen Grössen im Subnanometer-Bereich arbeiten zu können, braucht man zuverlässige Informationen sprich Darstellungen dieser Partikel sowie Material- oder Oberflächeneigenschaften.

Die Nanosurf AG ist ein führender Hersteller, um nicht zu sagen der Technologieführer, von einfach zu handhabenden Raster-Sonden-Mikroskopen (SPM – Scanning Probe Microscopes). Dabei kann es sich um Raster-Kraft-Mikroskope (AFM – Atomic Force Microscopes) oder um Raster-Tunnel-Mikroskope (STM – Scanning Tunneling Microscopes) handeln. Solche Mikroskope von Nanosurf werden weltweit eingesetzt zum Messen, Analysieren und Darstellen von dreidimensionalen Informationen über Partikel sowie Oberflächen oder Strukturen im Subnanometer-Bereich.

Die Nanosurf Raster-Sonden-Mikroskope zeichnen sich besonders durch ihre kleine Baugrösse, ihr modernes und elegantes Design sowie ihre absolute Zuverlässigkeit aus. Eingesetzt werden die Geräte vor allem in der Chemie, in der Oberflächentechnik, in der Materialwissenschaft, für Mikrostrukturen sowie in der Physik und in der Halbleiterproduktion.



Auch wenn wahrscheinlich keiner unserer Altherren ein solches Mikroskop einsetzen kann, es sei denn er ist Spezialist in einem der oben genannten Bereiche, einen interessanten Einblick in heutige Technologien und in die Tätigkeit global agierender Unternehmen wird die Visite bei der Nanotech AG auf jeden Fall bieten. Ausserdem wird der Besuch auch eindrücklich demonstrieren, dass ein Überleben des Werkplatzes Schweiz nicht nur von grossen Banken und Versicherungen abhängig ist, sondern dass kleine und mittlere Schweizer Unternehmen, die in der sogenannten Realwirtschaft mit hochtechnologischem Wissen aufwarten können, einen ebenso wichtigen Beitrag zur Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Schweiz leisten.

DIVICO

## Höhere Mathematik

Also, wie gross war das Fassungsvermögen der Zisterne von Thomas Alva Edison?  
20 Liter mal die Anzahl der Besucher ( $x$ ) ist gleich viel wie 25 Liter mal 12 Besucher weniger ( $x-12$ )

als Gleichung:

$$20x = 25(x - 12)$$

$$20x = 25x - 300$$

$$5x = 300$$

$$x = 60$$

$x$  ist die Anzahl der Besucher, die es braucht, um die Zisterne mittels des 20-l-Gefässes zu füllen. Die Zisterne fasst also 1200 Liter.

### Neue Aufgabe

Eingesandt von Diff

Elefanten, Strausse, tanzen  
Rüssel, Schnäbel zwölf im Ganzen  
Und vier volle Dutzend Bein  
Die des Domteurs auch dabei(n)

Wieviele Strausse und wie viele Elefanten bändigt dieser Domteur?

## **Kyburgia-Herbstwanderung 2009 (19./20. September)**

Für einmal gehen die Kyburger an der Herbstwanderung fremd – geographisch gesehen natürlich-, denn Ausgangsort unserer Herbstwanderung ist Höchenschwand im Südschwarzwald. Der auf rund eintausend Meter Höhe gelegene Kurort bietet nicht nur eine optimale Infrastruktur sowohl für den Magen als auch für die Nacht, sondern auch viele Möglichkeiten zum Wandern. Das eröffnet die Möglichkeit einer kurzfristigen Routenänderung für den Fall von unsicherem oder sogar feuchtem Wetter. Zudem lässt sich in Abhängigkeit der Angemeldeten auch eine anspruchsvollere oder eher kürzere Strecke bzw. beides wählen. Aus diesem Grunde können zum jetzigen Zeitpunkt hierzu auch noch keine Details bekannt gegeben werden. Auch für Sonntag stehen momentan noch verschiedene Möglichkeiten offen (Besichtigung von St. Blasien mit dem berühmten Dom, dessen Kuppel zu den größten in Europa zählt, Führung durch Waldshut oder Thiengen u. a.).

### **Unterkunft**

Die Nacht verbringen wir im Hotel Fernblick. Wer dies wünscht kann dort auch noch die Sauna oder das Dampfbad besuchen, ein Bad im Whirlpool nehmen oder im Hallenbad des nah gelegenen Kurhauses ein paar Längen schwimmen.

Für das Nachtessen stehen momentan noch zwei Optionen offen. In unserem favorisierten Restaurant können nur kleinere Gruppen speisen. Falls wir auf die erhoffte Zahl von Anmeldungen kommen werden wir in eine etwas weniger gediegene aber immer noch durchaus ansprechende Umgebung ausweichen müssen. Wer noch über genügend Energiereserven verfügt kann dort zwischen den Gängen und nach dem Essen auch noch zu Life-Musik das Tanzbein schwingen.

### **An- und Rückreise**

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist Höchenschwand von Zürich oder Basel (Badischer Bahnhof) in ziemlich genau eineinhalb Stunden erreichbar. Nur ca. eine Viertelstunde kürzer ist die Anreise mit dem Auto. Etwas schwieriger ist es diesmal für die Berner. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln dauert die Reise rund drei Stunden und mit dem Auto ca. eine Stunde weniger.

Empfohlen ist aus meiner Sicht die Anreise mit dem Auto, wobei sich Fahrgemeinschaften auch erst ab Waldshut bilden könnten. Wir sind so für den Rest (inklusive Sonntagsprogramm) flexibler. Zusammen mit den Angemeldeten werde ich versuchen, hier eine optimale Organisation zu finden.

Weitere Informationen erhaltet ihr am AHC und zusammen mit der Rechnung für den Mitgliederbeitrag.

Euer Wandervater

Samba



# Ordentlicher AHC vom 26. April 2008 in Bern

Vorsitz: AHP Daniel Schmutz v/o Isidor

Anwesend: 33 stimmberechtigte AH

Lokal: Restaurant Schmiedstube

Beginn: 15.30 Uhr

## 1. Begrüssung

Isidor dankt Exilo und Fendant für die Organisation des Rahmenprogramms, das, wie man der stattlichen Corona entnehmen kann, auf reges Interesse gestossen ist.

Ein spezieller Gruss geht auch an die anwesenden Ehrenmitglieder Borax, Castor, Kent, Prinz und Schletz, sowie an den «Kindertisch» mit unseren «jungen» AHAH.

Unser Redaktor EM Divico wird später zur Corona stossen. Isidor hofft dass wir die ersten 11 Traktanden zügig erledigen können damit wir genügend Zeit haben um über den Erscheinungsmodus des «Bursches» und die Zukunft der Wanderung zu diskutieren.

EM Borax erhält Verbum um den Antrittskantus durchzustrophen.

## 2. Präsenz und Wahl der Stimmzähler

In die zirkulierende Präsenzliste eingetragen haben sich:

Aesop, Alfa, Athos, Beno, Borax, Castor, Causa, Chili, Ciba, Cook, Dan, Exilo, Fendant, Isidor, Jawa, Kari, Kent, Nautus, Padd, Pantschy, Pongo, Rocco, Samba, Schletz, Spoony, Stout, Tango, Vespa, Voodoo.

Nicht eingetragen haben sich, aber anwesend waren:

Calvados, Diff, Divico, Prinz.

Schriftlich entschuldigt haben sich:

Achilles, Alla, Andy, Aquila, Arcus, Brutus, Cento, Claire, Delphin, Fädere, Glenn, Gnomon, Jeep, Lord, Mike, Munzo, Nieti, Nitro, Pan, Phlogiston, Puck, Pyrex, Ref, Repco, Rondo, Satch, Smart, Statos, Step, Sultan, Wams, Zapf, Zapfe, Zethos, Zorro

Dem Vorschlag Castors, Diff und Cook als Stimmzähler einzusetzen erwächst keine Opposition.

### 3. Ehrungen

Tango verliest die Grussbotschaft des heuer jublierenden Cento, der sich kurzfristig wieder abmelden musste.

Cento musste sich einer Gehirntumor-Operation unterziehen und wurde erst vor 6 Tagen aus dem Lazarett entlassen. Er wünscht Urkunde und Band am Weihnachtskomers in Empfang zu nehmen.

### 4. Protokoll des AHC vom 28. April 2007

Das im «Bursch» Nr. 138 publiziert Protokoll wird einstimmig genehmigt.

### 5. Mutationen

Die Nachricht vom Hinschied unseres sehr aktiven AH Werner Hänni v/o Zoom hat uns alle sehr betroffen gemacht. Isidor erteilt Borax das Verbum, der nach dem Todesfall Kontakt zur Familie hatte.

Borax berichtet von der tiefen Trauer der Angehörigen nach dem schnellen Hinschied von Zoom. Auf Wunsch der Familie nahm keine Fahndendelegation am Begräbnis teil.

Padd hatte noch telefonischen Kontakt mit dem sehr niedergeschlagenen Zoom. Als Padd Zoom 10 Tage vor seinem Tod besuchte war Zoom nicht mehr ansprechbar.

Die Corona ehrt Zoom mit einem Totensalamander.

### 6. Bericht des AHP

Zum Bericht des AHP der im «Bursch» Nr. 138 nachgelesen werden kann gibt es keine Fragen aus der Corona. Der Bericht wird mit Applaus quittiert.



## 7. Bericht des Quästors und der Revisoren; Abnahme der Rechnung 2007

Jawa verteilt Kopien der im «Bursch» Nr. 138 abgedruckten Erfolgsrechnung, Bilanz und des Kassaberichtes 2007.

Angesichts der Turbulenzen um die Immobilienkrise in den USA kommentiert Jawa den Vermögensertrag mit dem Spruch: «Lieber einen kleinen Zinsertrag als einen grossen Verlust».

Erfreulicheres gibt es von der Gasthausbrauerei zu berichten, die nach 9 Jahren erstmals einen Gewinn von 60'000.– Franken ausweist. Die Gasthausbrauerei ist zudem die einzige Brauerei im Kanton Bern die zurzeit einen Brauerlehrling ausbildet. Wie gewohnt wird Rocco für die Kyburgia an der GV vom 17. Mai 2008 teilnehmen.

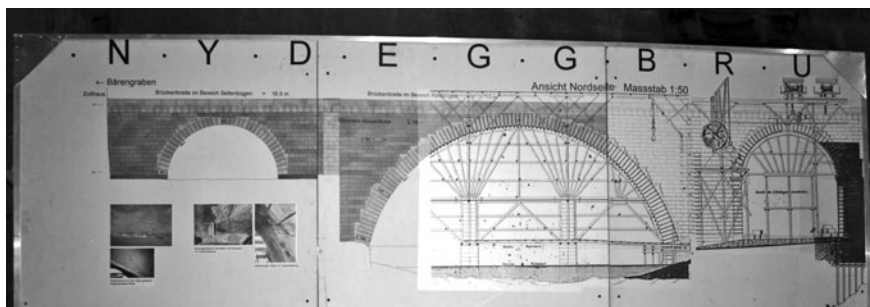
Der 2. Revisor Voodoo verweist auf den im «Bursch» Nr. 138 abgedruckten Revisorenbericht. Er beantragt die Jahresrechnung zu genehmigen, sowie dem Quästor und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Der AHC folgt dem Antrag der Revisoren einstimmig.

Stout als jüngster anwesender AH erhält Verbum um seinen Lieblingskant zu nennen, der von Borax angestimmt wird.

Nachdem «In jedem vollen Glase Wein» verklungen ist erhält Divico Verbum um sich einzukneipen.

Das Traktandum wird mit Witzen von Diff und Isidor abgeschlossen. Wer den Witz von Isidor erfahren möchte, findet ihn unter [www.kyburgia.ch](http://www.kyburgia.ch) / Witz des Monats März.



## 8. Budget 2008

Jawa erläutert das im «Bursch» Nr. 138 veröffentlichte Budget. Zur Unterstützung der Stämme sind 800.– Franken vorgesehen.

Samba ergreift das Wort und erklärt dass er noch daran ist die Daten für den Verteilungsschlüssel zu erheben. Die Auswirkung der Mitteilung von Borax an die Stammteilnehmer Bern dass dieser Stamm aufgehoben werden soll konnte noch nicht besprochen werden.

Borax beantragt Verbum um Missverständnissen vorzugreifen. Nicht der Stamm Bern, sondern das monatliche Treffen im Restaurant Burgernziel soll eingestellt werden. Es werden weiterhin Anlässe gemäss dem im «Bursch» Nr. 138 aufgeführten Programm stattfinden. Deshalb «es lebe der Stamm Bern». Das Stammlokal Burgernziel macht keinen Sinn mehr, da mehrmals AH das zweifelhafte Vergnügen hatten einen Solostamm abzuhalten. Es ist ein Frust alleine einen Stamm im Burgernziel zu verbringen.

Das Budget wird vom AHC einstimmig genehmigt.

## 9. Bericht des Redaktors

Isidor dankt Divico für sein professionelles und aufwändiges Engagement zu Gunsten des «Bursch» und erteilt dem Redaktor das Verbum.

Divico appelliert an alle AH zu schreiben, schreiben und nochmals zu schreiben. Ende Monat wird der «Bursch», wie üblich, auf unsere Homepage aufgeschaltet.

Prinz verdankt das erhaltene Verbum und kantet seinen Lieblingskantus «Ihr Brüder wenn ich nicht mehr trinke» gleich selber durch.



Rocco und Ciba erhalten Verbum um einen Witz zum Besten zu geben.

## 10. Anträge

Castor und Prinz haben einen Antrag bezüglich der Betreuung von Todesfällen eingereicht. Die beiden EM möchten etwas kürzer treten und lieber nur noch Bestattungen im Raume Bern betreuen.

Der Antrag konnte nicht mehr im Vorstand besprochen werden. Da die Ressourcen berufstätiger AH beschränkt sind, ist Isidor froh dass sich pensionierte AH den organisatorischen Belangen von Begräbnissen annehmen.

Borax hat bereits seine Bereitschaft erklärt diese Aufgabe zu übernehmen, Kent ist auch bereit Hand zu bieten, möchte vor der Zusage aber mehr über das Pflichtenheft erfahren.

Samba als Initiant der Idee erhält Verbum: Es war nicht die Meinung dass Castor und Prinz an den Bestattungen teilnehmen müssen. Die Aufgabe war eigentlich den Kontakt zur Trauerfamilie herzustellen um herauszufinden ob eine Fahndedelegation gewünscht wird, falls möglich Trauerkarten zu versenden, einen Kranz zu bestellen, die AH in der Gegend zu kontaktieren, etc.

An der Trauerfeier teilzunehmen erachtet Samba als Aufgabe des Vorstandes.

Dan als weit weg lebender AH würde die Teilnahme einer offiziellen Delegation an seinem Begräbnis nicht erwarten. Er bedauert dass der Berner Stamm seine Tätigkeiten reduziert und appelliert an alle AH den Kontakt zu pflegen so lange wir noch leben. Von der Teilnahme am Begräbnis hat der verstorbene Coulerbruder nicht mehr viel.

Borax erachtet die Teilnahme am Ehergeleit als Wertschätzung gegenüber dem Verstorbenen der unsere Anlässe bereichert hat. Er würde sich freuen wenn weitere AH in dieser Organisations-Gruppe mitmachen würden um eine möglichst hohe Abdeckung zu gewährleisten.

Isidor fasst zusammen: Bei einem Todesfall findet der Erstkontakt über das AHP oder den Vorstand statt. Dieser kontaktiert Borax, Castor, Kent, oder Prinz, in der noch festzulegenden Reihenfolge, damit die nötigen Schritte eingeleitet werden können.

Padd meldet sich als weiteres Gruppenmitglied.

Schletz macht den Vorschlag die AH im «Bursch» wieder einmal aufzurufen sich Gedanken über Ihre Vergänglichkeit zu machen und mit ihren Angehörigen zu besprechen. Beim Hinschied sollte sich die Trauerfamilie dann sofort mit der Kyburgia in

Verbindung setzen, damit die die Wünsche des Verstorbenen respektiert werden können.

Divico nimmt diese Anregung auf.

## **11. Wahlen**

Tango beendet dieses Jahr seine vierte Amtsperiode als Aktuar. Er lehnt eine Wiederwahl ab. Nach 12 Jahren kann ein frischer Wind nicht schaden.

Da kein Nachfolger in Sicht ist und sich aus der Corona niemand spontan meldet, wird Tango ad interim ein allerletztes Jahr als Aktuar amten.

## **12. Der «Bursch» (Reduktion auf eine Ausgabe?)**

Da die Kyburgia keine Aktivitas mehr hat, wird der Altherrenverband immer kleiner werden. Isidor schlägt vor den «Bursch» auf eine Frühjahrsausgabe zu reduzieren. Eine Ausgabe reicht um die Mitglieder zu informieren. Der Vorstand wird entlastet und die Kosten reduziert.

Schletz würde einen Abbau sehr schade finden. Er freut sich jedes Mal wenn er vor dem Weihnachtskommers einen «Bursch» erhält. Schletz appelliert an alle AH den Redaktor zu unterstützen um weiterhin zwei Ausgaben zu ermöglichen. Der Einwand von Isidor das Internet zur Information zu nutzen lehnt Schletz ab, da das Internet nicht jedermanns Sache ist. Unser Vermögen reicht zudem um die Tradition von zwei Ausgaben pro Jahr weiterzuführen.

Isidor möchte die frei werdenden Mittel lieber für attraktivere Anlässe einsetzen.

Prinz findet es gut wenn Anlässe attraktiver gestaltet werden sollen. Er ist aber gegen den Abbau auf eine «Bursch»-Ausgabe. Der Anlass ist schön für die Teilnehmer, der «Bursch» ist aber etwas Bleibendes für alle AH.

Samba erläutert dass bei der Einführung der Kyburgia- Homepage ebenfalls die Reduktion auf eine «Bursch»-Ausgabe pro Jahr diskutiert wurde. Die Idee war aber in diesem Falle im Internet Artikel zu veröffentlichen um die AH auf dem Laufenden zu halten. Auf Wunsch könnte man die Beiträge den AH auch als Kopie zusenden. Samba schlägt vor, die Reduktion auf eine Ausgabe zu vollziehen und in drei Jahren erneut darüber abzustimmen.

Divico betont dass unabhängig davon ob eine oder zwei Ausgaben pro Jahr erscheinen die Informationsmenge die gleiche sein wird. Die eine Ausgabe wird einfach dicker werden.

Der AHC beschliesst mit 22 Ja gegen 7 Nein zukünftig eine «Bursch»-Ausgabe pro Jahr erscheinen zu lassen.

### 13. Wanderung (wie weiter?)

Isidor verweist auf den «Bericht des AHP» im «Bursch» Nr. 138 in dem er seine Gedanken zur Zukunft der Wanderung dargelegt hat. Anlässe mit weniger als 20 Teilnehmern müssen überprüft werden. Lohnt sich der Aufwand für die Organisation wenn keine Nachfrage besteht?

Castor findet dass nicht zu hart abgebaut werden darf. Er hofft dass Isidor nicht das letzte AHP der Kyburgia ist. Castor freut sich dass Isidor heute so viele «junge» AH rekrutieren konnte. Um den Aufwand zu minimieren schlägt Castor nur noch eintägige Wanderungen vor.

Samba unterstützt das Verbum von Castor. Früher war die Wanderung generell mit Übernachtung geplant, dann dauerte sie alternierend 1 oder 2 Tage. Samba findet es schade dass die Wanderung in Frage gestellt wird und würde es ausserordentlich bedauern wenn der Herbstanlass der Kyburgia gestrichen würde.

Borax sieht ein generelles Problem bei der Organisation der Anlässe. So ist es auch beim Maibummel nicht einfach allen AH gerecht zu werden. Eine zweitägige Wanderung bedeutet auch einen finanziellen Aufwand. Borax spricht sich für die Beibehaltung einer eintägigen Wanderung aus.

Kent möchte auch in Zukunft zweitägige Wanderungen haben. Der Anlass sollte «à la carte» organisiert werden so dass die AH an einzelnen Programmpunkten teilnehmen können. Die von ihm organisierte 2-tägige Wanderung im Baselbiet lockte 40 Teilnehmer an.



Der AHC beschliesst mit einer Gegenstimme eine eintägige Wanderung beizubehalten.

Isidor wird im Herbst 2008 im Gebiet Mürren eine Wanderung organisieren. Er betont dass es jedermann frei steht die Initiative zu ergreifen um Anlässe zu organisieren.

Borax findet dass der Idee von Studienreisen nichts im Wege steht. Die Frage ist nur ob die Reise der ganzen Corona angeboten werden soll. Bei Anlässe für die gesamte Corona muss ein Modus gefunden werden der allen AH die Teilnahme ermöglicht.

Isidor könnte sich auch ein engeres zusammengehen der Kyburgia Biennensis und Burgdorf bei der Organisation von Anlässen vorstellen.

#### **14. Diverses; Jahresprogramm**

##### **General Convent Kyburgia Biennensis**

Schletz empfiehlt allen Kommilitonen wärmstens am General Convent der Kyburgia Biennensis vom kommenden Sonntag den 4. Mai 2008 teilzunehmen. Der GC kann dieses Jahr nicht auf der Petersinsel durchgeführt werden und findet im Museum Müller in Biel statt.

Isidor möchte an dieser Stelle noch das Bieler AHP Gonzo entschuldigen, zu dem er einen regen Kontakt pflegt. Isidor wird es leider nicht möglich sein am GC der Kyburgia Biennensis teilzunehmen.

##### **Wanderung**

Samba erkundigt sich noch nach dem Datum der Herbstwanderung. Der Termin wird spontan auf Samstag den 13. September 2008 festgelegt.

Isidor dankt allen AH die am heutigen Altherrenconvent teilgenommen haben. Ein spezieller Dank richtet sich an jene AH die diesen Tag mit ihren Beiträgen bereichert haben.

Das AHP meldet den AHC 2008 um 17.15 Uhr Ex und stimmt den Schlusskantus «O alte Burschenherrlichkeit» an.

Das Präsidium

Der Aktuar

Daniel Schmutz v/o Isidor

Roland Burren v/o Tango



# ERFOLGSRECHNUNG 2008

## BUDGET 2008

## RECHNUNG 2008

Ertrag		Aufwand	Text	Einnahmen		Ausgaben
4'560.00			Mitgliederbeiträge 2008 einbezahlt	3'680.00		
			Mitgliederbeiträge 2008 ausstehend	640.00		
3'000.00			Spenden	4'489.20		
600.00			Zinsertrag	441.80		
0.00			Wertschriftenertrag	0.00		
		3'700.00	Anlässe (GV, Wanderung, Kommers)			3'594.75
		800.00	Stämme			0.00
		1'500.00	Bursch, Drucksachen			1'403.10
		700.00	Keller (Strom, Versicherungen, etc.)			536.30
		150.00	Homepage, Verbände (Beiträge)			50.00
		1000.00	Geschenke, Diverses			1'085.70
		0.00	Aeuffnung Fond			0.00
		800.00	Porti			637.15
		240.00	Debitorenverluste			0.00
		0.00	Wertschriftenaufwand			0.00
		100.00	Spesen Bank, Post			26.20
8'160.00	8'990.00			9'251.00		7'333.20
			<b>Gewinn</b>			<b>1'917.80</b>

---

**BILANZ per 31.12.2008**

---

	31.12.2007	31.12.2008
<b>Aktiven</b>		
Kasse	185.50	7.25
Postkonto	9'066.06	10'549.06
Raiffeisen, Vereinskonto	24'219.67	4'498.07
Raiffeisen, Wertschriften/Festgeld	10'000.00	30'000.00
Gasthausbrauerei, 10 Aktien	2'500.00	2'500.00
Debitoren	560.00	640.00
Debitor Verrechnungssteuer	107.19	261.84
Keller inkl. Mobilier	1.00	1.00
Transitorische Aktiven	0.00	0.00
Raiffeisen Anteilschein Genossenschaft	200.00	200.00

---

Bilanzsumme	46'839.42	48'657.22
-------------	-----------	-----------

---

**Passiven**

Kreditoren	290.00	190.00
Transitorische Passiven	0.00	0.00
Eigenkapital	41'320.67	43'238.47
Fonds	5'228.75	5'228.75
Rückstellung Homepage	0.00	0.00

---

Bilanzsumme	46'839.42	48'657.22
-------------	-----------	-----------

---

**Gewinn 2008 Differenz Eigenkapital** **1'917.80**

---

## BUDGET 2009

---

Text	Ertrag	Aufwand
Mitgliederbeiträge	4'240.00	
Spenden	3'200.00	
Zinsertrag	260.00	
Wertschriftenertrag	0.00	
Anlässe (GV, Wanderung, Kommers)		3'600.00
Stämme		200.00
Bursch, Drucksachen		1'500.00
Keller (Strom, Versicherung, etc.)		700.00
Homepage, Verbände		150.00
Geschenke, Diverses		1'000.00
Aeuffnung Fond		0.00
Porti		700.00
Debitorenverluste		160.00
Wertschriftenaufwand		0.00
Spesen Bank, Post		100.00
	7'700.00	8'110.00
Vermögensveränderung (Abnahme)		410.00

---

## Kassabericht 2008

### Vermögensveränderung

Das Verbindungsvermögen hat im Jahre 2008 um **Fr. 1'917.80** zugenommen. Sensationell: gemäss unserem Budget haben wir mit einem Verlust von Fr. 1'330.00 kalkuliert.

### Spendendank

Der Spendeneingang ist mit **Fr. 4'489.20** auf einem Rekordniveau. Diese aussergewöhnlich hohe Spendenfreudigkeit ist zum Teil auf den Umstand zurückzuführen, dass ein grosser Teil der Mitglieder, obschon beitragsfrei, den Verbindungsbetrieb weiterhin

mit grosszügigen Beträgen unterstützt. Ein grosse Anzahl Commilitonen unterstütz uns zusätzlich mit Naturalbeiträgen. Stellvertretend möchte ich an dieser Stelle Borax danken, welcher uns die Zutaten für das Crambambuli über Jahre gespendet hat!

Folgende, nachstehend in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten 57 Altherren und Couleurdamen, spendeten im vergangenen Jahr der Verbindungskasse freiwillige Beiträge zwischen Fr. 20.– und Fr. 500.– und/oder unterstützten unsere Verbindung mit Naturalspenden.

**Achilles, Alla, Aquila, Argos, Athos, Basi, Beno, Bergundthal Béatrice (v/o Bibor sel.) Borax, Bromos, Brutus, Castor, Causa, Cento, Ciba, Combo, Dan, Delphin, Diff, Divico, Draco, Ducan, Ergo, Falk II, Fiba, Fok, Glenn, Globi, Gnomon, Hude, Isidor, Jawa, Jeep, Jety, von Känel Evi (v/o Beny sel.), Kongo, Kosmos, Lord, Mache, Mike, Munzo, Nitro, Omar, Padd, Phlogiston, Pollux, Prinz, Repco, Ritt, Rocco, Rondo Satch, Schacher Yvonne (v/o Ducan sel.) Schletz, Smart, Speer, Spooky, Statos, Stout, Tau, Tasso I, Tobias, Voodoo, Wams, Zapf, Zapfe II und Zorro II.**

Die aufgeführten Spender zahlten Geld auf unser Konto ein. Sie wurden daher von der Buchhaltung erfasst. Es gibt aber auch Spender, die an Anlässen spontan Kosten übernehmen (z.B. Unkostenbeträge aufrunden). Sie erscheinen nicht auf der Spenderliste. Auch diesen Spendern möchte ich den Dank des Vorstandes aussprechen.

### **Information zur Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget**

Zur **Bilanz**: Der Gewinn von Fr. 1'917.80 ist zur Hauptsache auf die hohen Spenden zurückzuführen. Der Zinsertrag ist entsprechend dem heutigen Zinsniveau tief. Die Finanzkrise lässt grüssen.

Die **Erfolgsrechnung** zeigt bei den Einnahmen, dass uns einmal mehr die Spender grosszügig unterstützt haben.

Ausstehend sind noch 8 Jahresbeiträge 2008 (Debitoren).

Bei den Drucksachen fallen die Druckkosten für den Bursch wesentlich tiefer aus als in den letzten Jahren. Unser Verbindungsorgan erscheint nur noch einmal jährlich und somit sind die finanziellen Aufwendungen entsprechend tiefer.

Gemäss dem AHC-Beschluss vom 2006 wurde der Aufwand für Anlässe erhöht. Diese Ausgaben wurden infolge der grossen Anzahl Teilnehmer noch grösser.

Keine Vergütungen wurden bis jetzt an die Stämme ausbezahlt. Die Rückmeldung betreffend der Teilnehmer und Anzahl der Anlässe ist bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht vollständig.

Die übrigen Auslagen entsprechen in etwa den Erwartungen bzw. dem Budget.

Das **Budget** für 2009 wird uns eine kleine Vermögensabnahme in der Grössenordnung von Fr. 400.00 bringen.

Mit Farbengruss

**JAWA**

## Revisorenbericht

Zu Händen des Altherren Convent der Kyburgia Burgdorf vom 25. April 2009 in Liestal

Die unterzeichneten Revisoren SLIM und VOODOO überprüfen am 25. Februar 2009 die auf den 31.12.2008 abgeschlossene Jahresrechnung 2008.

Dabei konnten sie feststellen, dass der Quästor JAWA sein Amt korrekt und übersichtlich führt und alle Buchungen ordnungsgemäss erfolgt sind.

Bei einer Bilanzsumme von Fr 48'657.22 resultierte eine Vermögenszunahme von Fr. 1'917.80. Das Resultat zeigt einmal mehr, welche Bedeutung die Spenden haben, die 2008 mit Fr. 4'489.20 recht hoch ausfielen. Der Quästor geht davon aus, daß sämtliche ausstehenden Mitgliederbeiträge noch einbezahlt werden und verzichtet daher auf die Berücksichtigung von möglichen Debitorenverlusten für das Jahr 2008.

Die Revisoren beantragen dem Altherren Convent, die im Bursch Nr. 139 publizierte Jahresrechnung zu genehmigen, sowie dem Quästor für seine gewissenhafte Arbeit - und damit auch dem Vorstand - Décharge zu erteilen.

Bern, den 25. Februar 2009

Die Revisoren:

*Slim*

Otto Reber v/o SLIM



Bernhard Rothen v/o Voodoo

## «Notenkunde» vor dem Weihnachtskommers 2008

Hat man bisher die offiziellen Kyburgia-Anlässe, beispielsweise Weihnachtskommers und Altherrenconvent, meistens mit kulturellen Events verbunden, hat unser AHP Isidor sich jetzt neu zur Aufgabe gemacht, diese Altherren-Zusammenkünfte mit einem interessanten wirtschaftlichen oder technischen «Vorspiel» zu kombinieren. Deshalb sind wir Kyburger noch lange keine Kulturbanausen.

Wir können aber damit deutlich demonstrieren, dass wir mit unserem naturwissenschaftlichen Bildungshintergrund uns sehr stark der, um ein Modewort zu verwenden, Realwirtschaft verpflichtet fühlen.



Eigentlich nicht schlecht zu der in aller Leute Mund vorkommenden Finanzkrise passend, hat Isidor am 13. Dezember 2008 im Vorfeld des Weihnachtshandels deshalb zu einer Besichtigung der BEB (ursprünglich Blaser Elektronik Burgdorf) eingeladen. Die BEB wurde von unserem Altherren Hans Blaser v/o Myron 1981 gegründet und gehört heute zur Wincor Nixdorf Gruppe. Sehr freundlich mit Kaffee und Gifpeli empfangen wurde die stattliche Kyburgerschar in der BEB von Cornelia Steinmann und Jürg Hofmann, die uns durch ihre Vorträge und Demonstrationen nicht nur die Firma und ihre Technologie näher brachten, sondern auch noch dafür sorgten, dass wir nun des einen oder anderen Tricks mächtig sind, um auch raffiniertere Falschnoten zu erkennen. Auf dem abschliessenden Betriebsrundgang wurden uns dann noch die einzelnen Produktionsstätten gezeigt, die aber natürlich am Samstag Vormittag nicht besetzt waren.

Die Bedeutung der maschinellen Verarbeitung von Banknoten nimmt auf Grund der sehr hohen Kosten des Geldhandlings zu. Mit ihren Produkten ist es der BEB gelungen, die technischen Voraussetzungen für die effiziente und sichere Verarbeitung von Banknoten und damit zur Automatisierung der Geldverarbeitung zu schaffen. Kernkompetenz der BEB ist die Sensorik zum Erkennen, Prüfen und Klassifizieren von Banknoten und anderen Wertdokumenten.

BEB ist heute ein führender Anbieter von Geräten zur automatischen Banknotenerkennung und -prüfung (auch gemischte Notenbündel) für Selbstbedienungsanwendungen bei Banken (beispielsweise sind diese Geräte in Bancomaten im Einsatz, bei denen man auch Geld einzahlen kann). Verarbeitet werden können mittlerweile mehr als 50 unterschiedliche Währungen.

Banknoten und Wertdokumente sind, je nachdem aus welchem Land sie stammen, mit den verschiedensten mehr oder weniger komplexen Sicherheitsmerkmalen versehen, die mit der von BEB entwickelten Sensorik zuverlässig geprüft und erkannt werden. Dafür sind natürlich Inputs der verschiedenen nationalen Notenbanken notwendig, weshalb das Unternehmen weltweit sehr gute Kontakte zu «Nationalbanken» pflegen muss. Aber auch hier ist es so, dass diese Institute nie alle Schlüsselmerkmale bekannt geben. Bestimmte Spezifikationen werden bewusst zurück gehalten und werden nur für die Prüfung durch die einzelnen Notenbanken verwendet.

Interessant ist, dass nicht alle Banknoten gleich sicher sind, und dass die Notensicherheit ziemlich direkt mit deren Herstellungskosten zusammen hängt. Wir haben zum Beispiel erfahren, dass Schweizer Banknoten einen relativ aufwändigen, sprich teuren, Herstellungsprozess durchlaufen und jede Note zwischen 40 und 50 Rappen kosten kann. Zum Vergleich, die amerikanischen Dollarnoten kosten in ihrer Herstellung nur



ungefähr 15 Rappen. Es erstaunt deshalb kaum, dass die amerikanische 100-Dollar-Note die meist gefälschte Note der Welt ist. Und diese Fälschungen sind so gut, dass offenbar die Fälscher gewisse Merkmale bewusst nicht übernehmen, um nicht selber auf die Fälschungen hereinzufallen. Scheinbar werden solche falsche 100-Dollar-Noten in gewissen Gegenden der Welt sogar von Banken zu einem besseren Kurs verkauft als echte Originalnoten.



Der an die interessante Besichtigung anschließende Bummel von der BEB an der Oberburgstrasse zum Restaurant Casino am Kirchbühl hat so richtig Lust auf einen schönen Apéro mit vielsagenden Gesprächen und Kontaktpflegen aufkommen lassen.

Von dieser Möglichkeit wurde denn auch rege Gebrauch gemacht. Das auf den Apéro folgende Mittagessen hat nicht nur Hunger stillende Funktionen übernommen, sondern hat allen ausgezeichnet gemundet, so dass wir am früheren Nachmittag gestärkt in unseren vertrauten Kneipkeller wechseln konnten, wo uns unser Braumeister Borax nach der kurzen aber eindrucksvollen «Weihnachtsfeier», moderiert von AHP Isidor, ein ausgezeichnetes Crambambuli servierte. Einige wenige Kyburger wechselten vom Kneipkeller zum Abschluss nochmals ins Restaurant Casino zur obligaten Mehlsuppe. Dem Schreibenden sind keine Meldungen zu Ohren gekommen, dass vereinzelte Kyburger zu spät, gar nicht oder in ungebührlichem Zustand in ihrem Domizil eingetroffen sind.

DIVICO

## Wanderung Kyburgia vom 13. September 2008



Allein gelassen von meinen Kommilitonen, welche schnellstens ihr Auto und ihren Zug zu erreichen versuchten, sitz ich hier beim letzten Bier in Interlaken und lasse meinen Gedanken über das heute Erlebte freien Lauf. Doch beginnen wir von vorn:

Samstag morgen, etwas früher als sonst, geht's aus den Federn in den ICE, welcher mich in Direttissima von Liestal zum Tatort führt. Tief, fast bedrohlich hängen die schwarzen Wolken über Interlaken, als sich der ICE dem Thunersee entlang windet.

«Interlaken-Ost» tönts auf deutsch, französisch und englisch, als ich vorsichtig dem Perrondach entlang (um nicht unnötig geduscht zu werden) die Bar aufsuche, um eine erste Stärkung zu genehmigen.

Gespannt blicke ich zur Eingangstüre: Da kommen sie: Ciba und Tau aus Basel, Borax, Exilo mit Renate und Sohn aus Bern, Prinz aus Thun, Zorro mit Zanka aus St. Gallen, Calvados mit Irene, mein Brüetsch Athos und last but not least unser hohes P und Oberwandervogel Isidor mit Claudia und Sohn. Nach einer flotten Begrüssung mit Hauptthema «Wetter» geht's schon bald aufs Zügli der BOB.

Unter dicken Wolken schlängelt sich das nasse Bähnli der übervollen Lütshine entlang nach Zweilütschinen, wo sich die schwarze aus Grindelwald mit der weissen aus dem Lauterbrunnental vereinigt. Das Wahrzeichen von Lauterbrunnen, der Staubbach zeigt uns nun, dass wir an der Endstation angekommen sind.

Ohne nass zu werden (d.h. unterirdisch) gelangen wir zur Talstation der Schwebebahn Grütschalp, welche erst vor zwei Jahren eingeweiht worden war, als Ersatz der alten Standseilbahn. Die Gondel gleicht eher einer Turnhalle und ist gross genug, alle ansteh-



henden Wandergruppen in einem Rutsch aufzunehmen. Wie von Geisterhand gehoben schweben wir los, über vier Masten geht's und im Nu sind wir 600 m höher. Ein «zufusshinaufwandern» erübrigt sich.



Oben beginnt nun die eigentliche Wanderung, nachdem alle sich wasserdicht eingerichtet haben (sogar der beim Wandern verpönte Schirm war commentmässig), begehen wir einen angenehmen Wanderweg, begleitet von Donner und Platzregen. Selbst die Kühe stehen unter.

Nach einer guten halben Stunde erreichen wir trockenes Gebiet in Form eines sehr gastlichen Wirtshauses namens Winteregg. Der Name passt gut, da es weiter oben sichtbar schneit. Der Weisswein beim gemütlichen Apéro lässt uns allfällige nasse Stellen schnell vergessen und so stiegen einige ehrwürdige und klangvolle Kanten: der Farbenkantus zum Anfang und der Ämmitaler mit Schikanen zum Schluss. Auch die feinen Älplerrösti und die guten Gespräche lassen nichts zu wünschen übrig. «Es war halt doch ein schönes Fest»!



Schon viel zu früh bläst unser Wanderleiter Isidor ins Horn zum weiterwandern. (diesmal mit dem Bähnli). Mürren empfängt uns mit seinen malerischen Chaletbauten, welche wir auf dem Weg Richtung Schilthornbahn bewundern können. Als Wetter-«highlight» reisst der Himmel auf, und kurz zeigt sich das Breithorn in seiner ganzen Schönheit.

«Leider» klappt der Anschluss zur Talfahrt nicht sofort, so dass wir im Schwebebahnbeizli noch einige Stöffer, begleitet von frohen Kanten, erleben dürfen. Einer war «Wütend wälzt sich einst im Bette»: Da bei den Schikanen die Schuhe nicht abnehmbar sind, muss die Zuckerdose dran glauben. Es war einmalig: Mürren erlebte mit uns Kultur pur.



Nun ist es soweit: die Seilbahn senkt sich über die enormen Felsen des Lauterbrunnentals, du fühlst dich als Hängegleiter. Und wir landen in Stechelberg, wo uns das Postauto in Empfang nimmt.

Mit sofortigem Anschluss in Lauterbrunnen geht's weiter mit der BOB wieder nach Interlaken-Ost wo wir alle gesund, munter und vielleicht ein bisschen müde, jedoch glücklich nach dem Erlebten eintreffen. Nun, ein kurzes Abschiednehmen und alle verteilen sich wieder auf Zug und Auto.



Um mich wird es wieder ruhig, wo ich an der Bar in Erwartung meines «Direkten» nach Liestal mein letztes Bier genehmige und den wunderschönen Tag wie einen Film in Gedanken an mir vorübergleiten lasse.

Lieber Isidor, für diese gemütliche Wanderung, bei der wir Petrus mit Erfolg ein Schnippchen schlagen konnten, sei herzlich gedankt!

KENT

## Stammbesicht Bern

### Was im vergangenen Jahr so alles geschah!

Am 27. März luden Padd & Edith zum Landstamm ein. Genießer wissen Edithens Küche zu schätzen und es ist auch allen Kennern klar, dass die «Nüechtere» zum Glück etwas weiter oben am Hang ist.

Gemeinsam maibummelten an Auffahrt (Tag der Arbeit 1. Mai) der Berner- und der Oberlandstamm mit Damen und Kindern (siehe separater Bericht).

Am Nachmittag des 29. Mai versammelte sich eine große Schar Kyburger/-innen zu einem Kultur- Rundgang in Oberhofen. Nach einem Rundgang zu den vielen Sehenswürdigkeiten des Dorfs konnte eine Führung im Musikautomatenmuseum mit «Ausklang» genossen werden. Der Heidenhaus-Sing-Stamm musste leider dieses Jahr wegen Umbaus ausfallen.

Die Solätte Burgdorf kennen fast nur noch die dort Ansässigen und der Nostalgiker Athos. Es ist aber dann doch immer nett beim Zusammensitzen im «Scharfen Eck» oder so, nach der Gartenwirtschaft beim Schützenhaus.

Am Nachmittags-Freistamm Ende Juli im Rest. Dählhölzli fand das Wetter erst recht spät statt. Trotzdem wurde dann angenehm von einer gemütlichen Gruppe z'Nacht gespeist.

Wieder haben 4 Goldmützen am 12. November mit viel Gesang am CC-Oberländerstamm im Chutziturm Thun des Antares Organisationsmühen belohnt.

Am 13. November doppelten die Bieler im Beaulieu mit einem Singstamm nach und am Endjahresstamm mit Kyburgia Biel im Rest. Beaulieu war die Farbe Gelb auch präsent.

Der Jahresabschluss des Burtlefer-Stamm Bern findet zur Schonung der Dezembertermine am 29. Januar 2009 mit einem Jahresessen im Burgernziel mit Damen statt.

BORAX

## Stammbesicht Berner Oberland

Der Thuner Mehrfarbenstamm erfreute sich im vergangenen Jahr nach wie vor über einen regelmässigen Betrieb. So trafen sich jeden dritten Donnerstag im Monat mindestens drei bis vier Stammgäste im Sommer zum Abend- und im Winter zum Mittagessen im Restaurant Falken im Bälliz Thun.

Der CC-Singstamm im Heidenhaus Oberhofen musste wegen Renovation des Gebäudes ausfallen. Dafür konnte der Kulturstamm im Mai mit den Berner Stämmen der Kyburgia Biel und Burgdorf über zwei Dutzend Interessenten anlocken, die einiges

über historische Bauten wie Wichterheerhaus, Klösterli, Siméon Schlössli und Stiftsgebäude erfuhren. Der Höhepunkt war die private Orgelsammlung von Kurt Matter mit dem Hupfeld Unikat aus dem Jahre 1927, einem einzigartigen Orchestrion mit Klavier und drei Geigen sowie einer prächtigen Karussellorgel, weiteren Orchestrionen, elektrischen Klavieren und einem Konzertflügel, die alle vorgeführt wurden. Beim Apéro im gewölbten ehemaligen Weinkeller erfreuten uns noch die Klänge von Dreh- und Kinoorgeln bis hin zum ersten Wurlitzer.

Den Ausklang des Jahres bildete im November der CC-Singstamm im Chutziturm der alten Stadtmauer, der von Jahr zu Jahr mehr Kommilitonen anziehen vermag. Es hat sich somit wieder einmal gezeigt, dass interessante Anlässe nur mit einer gewissen Anzahl Teilnehmer durchgeführt werden können, und statt Auflösung ist Zusammenschluss angesagt. Das Kyburgia Kartell lässt grüssen.

PRINZ

## **Maibummel 2008 (Auffahrt, 1. Mai) Stämme Bern und Oberland**

Seit vielen Jahren hat es sich bewährt, dass die Stammväter des Berner und des Oberländerstamms gemeinsam zum Maibummeln aufbieten. Da kommt immer eine mehr oder weniger grosse Schar Kyburger mit Kind und Kegel zum frohen Wandern, Singen, Trinken und Essen zusammen. Dieses Jahr ging's vom Ober- zum Unterlauf des «Mülibachs». Damit wisst ihr vorweg, wo wir heuer unsern Bummel durchführten.

Wir trafen uns auf dem Postplatz Riggisberg und bummelten nun dem Mülibach entlang nach Weierboden (genannt nach dem dortigen «Weierbodenweier»), wo wir nach einer knappen Stunde einen Frühschoppen genehmigten und die Gelegenheit zu tüchtigem Kanten benutzten. Von nun an ging es mit uns nur noch abwärts! An der Kirche Blumenstein vorbei erreichten wir nach einer guten halben Stunde durch die blustverzierte, sonnige Landschaft mit Weitblick über das Gürbetal bis (fast) zu den Hochalpen die Wirtschaft Mülibach ob Mühlethurnen. Für den ausgiebigen Mittagshalt gesellten sich noch Ariane und Brutus sowie Liz und Munzo zu uns, so dass es fast zu 20 Teilnehmern reichte. Mit vollem Bauch nahmen wir am Nachmittag den Abstieg nach der Station Thurnen unter die Füsse, von wo sich die Kyburgerfamilie wieder nach allen Windrichtungen zerstreute.

Fazit: Wetter gut, alle gut gelaunt – wäre es eine Turnfahrt gewesen, hätte wohl das Motto der 4F (frisch, feucht, fröhlich und frei) geheissen.

BORAX

## Provisorisches Jahresprogramm Stamm Bern 2009

Do, 21. Mai Auffahrt	<b>Maibummel</b> Berner & Oberland- stamm, mit Damen und Kindern *)	Anmeldung bei Prinz/Borax
Mi, 10. Juni 19.00 Uhr	<b>Heidenhaus-Sing-Stamm</b> (CC-mehrfarbig, Oberland)	<b>Anmeld. bis 6. Juni</b> an Prinz/Borax
Mo, 29. Juni ab 17.00 Uhr beim Schützenhaus	<b>Solätte</b> Burgdorf	für alle Nostalgiker (mit Damen)
Do, 30. Juli, oder Do 27. Aug. Ab 16.00 Uhr	<b>Freistamm</b> , im Rest. Dählhölzli, (anfragen bei Borax)	nur bei schönem Wetter ab 18.30 Uhr Nachtessen mit Damen
Mi, 11. November 19.30 Uhr	<b>CC-Oberländerstamm</b> im Chutziturm Thun	<b>Anmeld. bis 5. November</b> bei Antares/Prinz/Borax
Do, 17. Dezember bei 19.00 Uhr	<b>Endjahres-Stamm</b> mit <b>Kyburgia</b> <b>Biel</b> , im Restaurant Beaulieu	<b>Anmeld. bis 14. Dezember</b> bei Kanu
Do, 28. Jan. 2010	<b>Jahresessen</b> im Burgernziel mit Damen *)	<b>Anmeld. bis 26. Januar</b> bei Borax

**\*) Besondere Einladung mit E-Mail oder Brief nur an jene, die dies beim Stammvater gemeldet haben. Möchtest Du auch auf der Liste sein? E-Mail oder SMS bzw. Telefon an den Stammvater.**

### Wer möchte noch einen Anlass organisieren?

Adressen für die oben genannten Kontakte:

Prinz: Peter Furrer, Allmendweg 12A, 3653 Oberhofen, Tel. 033 243 50 75  
Borax: Konrad Demme, Jupiterstrasse 5/834, 3015 Bern, Tel. 031 941 11 80,  
Handy 079 326 65 33, E-Mail demme.konrad@bluewin.ch  
Kanu: Rudolf Volz, Jupiterstrasse 5/1976, 3015 Bern, Tel. 031 941 33 21  
Antares: Michel Baumann, Schwalbenweg 29D, 3627 Heimberg  
Tel. 033 335 03 18, E-Mail karin-michel@swisonline.ch

## In Memoriam Roger Schacher v/o Ducan



Ducan traf ich zum ersten Mal im Herbst 1950, als wir zusammen von Basel nach Burgdorf an die Aufnahmeprüfung vom Technikum führen. Das erste Semester verbrachten wir zusammen in der gleichen Klasse, da die Elektro- und Chemieabteilung gemeinsam die hochinteressanten Erläuterungen von Ali Baba, Tralli, Pflotschli und Habitus über sich ergehen lassen durften.

Im Frühling 1951 traten wir beide in die Studentenverbindung Kyburgia ein und verbrachten eine fröhliche Fuchs- und Burschenzeit. Ducan war immer ein ruhiger, aber zuverlässiger Kyburger, der auch als Altherr kaum einmal einen Anlass versäumte.

Zu seinem Berufsleben entnehme ich folgende Angaben aus dem Lebenslauf, den mir Yvonne freundlicherweise zukommen liess: Am 7. April 1953 begann die berufliche Tätigkeit in der Maschinenfabrik Oerlikon in der Entwicklungsgruppe Kleinapparate. Ab Juli 1957 wurde ihm die Verantwortung für die Regelprüfung übertragen und 1959 wechselte er in die Konstruktionsabteilung, wo er als Gruppenchef die Sortimente Regler und Transduktoren betreute. Ducan hat massgeblich bei der Einführung der Regel- und Starkstromelektronik mitgearbeitet, wobei eine grosse Zahl von Patenten Zeugen seiner kreativen Tätigkeit sind. In Ausübung seines Berufes hatte er Gelegenheit, verschiedene Kraftwerke im In- und Ausland zu besuchen.

Am 9. August 1958 heiratete Ducan nach vierjähriger Bekanntschaft Yvonne Brogli und in dieser Ehe wurden ihnen drei Kinder geschenkt, nämlich zwei Söhne und eine Tochter. Seit 1971 war Ducan bei der BBC in Oerlikon als Entwicklungsingenieur tätig, wo er sich mit Netzumschaltungen für Lokomotiven und dem Lösen spezieller Probleme beschäftigte. Seine berufliche Tätigkeit beendete Ducan im Dezember 1995, nachdem er noch ein Jahr über die Pensionierung hinaus seine Arbeitskraft und Erfahrung der ABB Verkehrssysteme zur Verfügung gestellt hatte.

Nach einer grossen Herzoperation und dem Einsetzen eines Herzschrittmachers im Jahre 2005 hat sich Ducan nie mehr ganz erholt und im Dezember 2007 erlitt er nach einem Sturz auf dem Trottoir eine Gehirnblutung. Nach zweimonatiger Pflege im Spital konnte er leider nicht mehr nach Hause ziehen und musste in die Seniorenresidenz Spirgarten eintreten, wo er bis zu seinem Tod am 16. Oktober 2008 vorzüglich gepflegt wurde.

Auf Wunsch der Angehörigen fand die Beisetzung am 24. Oktober im engen Familienkreis statt. Zusammen mit Borax und Padd habe ich Ducan mit dem Fahngross und einem Kranz in den Verbindungsfarben die letzte Ehre erwiesen und alle, die ihn gekannt haben, werden ihn sicher in guter Erinnerung behalten.

Yvonne Schacher danken wir bestens für die Zustellung des Lebenslaufes mit Foto und die Verköstigung sowie die grosszügige Spende in die Verbindungskasse und sprechen ihr und der Familie nochmals unser aufrichtiges Beileid aus.

PRINZ

## Die erste Autofahrt des AHAH Quarz



*Im letzten Bursch habe ich angekündigt, zukünftig einige Reminiszenzen aus alten «Burschen» hervorzunehmen und der «heutigen Jugend» damit eine Ahnung zu geben, wie das früher zu und her ging. Auf eine erste schöne Geschichte stiess ich im Bursch Nr. 2 vom Dezember 1923. Unser AHAH Otto Gamma v/o Quarz (geboren 1900, gestorben 1980) schildert dort in einem Bericht, wie seine erste Autofahrt verlief. Damit auch die Feinheiten und Nuancen des Reports richtig zur Geltung kommen, soll er wortwörtlich wiedergegeben werden. Also wohlan:*

Burgdorf – ja, gerade Burgdorf war's, wo ich spät abends den Zug verliess, um schon am frühen Morgen meinen neu gekauften Wagen in Empfang zu nehmen. Ein kleiner Besuch bei der Aktivitas oder bei Most war leider ausgeschlossen, zumal ich noch kein Held im Autofahren war und meine Couleurbrüder vor der Einladung einer Fahrt mit Hindernissen möglichst verschonen wollte.

Spiegelblank gereinigt und in der Sonne blitzend stand mein kleiner Wagen schon in aller Morgenfrühe vor der Garage. Automotoren und Wagen kannte ich sehr gut, aber gefahren hatte ich noch keinen.

«Können Sie fahren?» fragte der neben mir stehende Mechaniker. Ein kurzes aber unsicheres «Ja» war meine Antwort. «Also einsteigen und los!»

Der Motor stampfte, etwas mehr Gas, erster Gang! Die Zahnräder knarnten und die erste Übersetzung war eingekuppelt. Der Wagen machte gleich einer Heuschrecke einen Sprung nach vorwärts und wir fuhren davon.

«Zum Teufel, aufpassen und die Kupplung etwas langsamer eingreifen lassen, sonst liegt Ihr Wagen nach einem Jahr beim alten Eisen!»

Dies wollte ich nun allerdings nicht und gab daher Acht. «Gas, zweiter Gang!» Die Sache ging schon etwas besser. Der Wagen erhielt schon eine etwas höhere Geschwindigkeit und es fing an, mir etwas ungemütlich zu werden.

«Dritter, und nun vierter Gang, Vollgas!» kommandierte mein Nebenmann. Noch einmal ein mächtiger Sprung und der Wagen raste davon. Mein Herz klopfte. Krampfhaft hielt ich das Steuer. Gedanken schwirrten durch meinen Kopf: «Wenn mir nur niemand begegnet, wenn die Höllenfahrt nur schon zu Ende wäre!» Nach 20 Minuten landete ich glücklich wieder vor der Garage und gelobte mir hoch und heilig nie in meinem Leben mehr so schnell zu fahren. Wenn ich all meine Versprechen später mehr oder weniger gehalten habe, so war es jenes, das ich am allerwenigsten hielt.

«Die Sache ging nicht übel, viel sind Sie allerdings noch nicht auf Autos gefahren!» offenbarte mir mein Nebenmann. Dies stritt ich ihm wirklich nicht ab.

«Mit etwas Vorsicht werden Sie immerhin die Fahrt bis nach Bex wagen dürfen!» der gute Mann erteilte mir noch einige Ratschläge, wünschte mir gute Reise, Vollgas! Und ich war bereits bei der nächsten Strassenkurve verschwunden.

Es war morgens 8 Uhr als ich die altbekannte Emmentalerstrasse «v/o Klaviergraben No. 15» traversierte. Alte Erinnerungen tauchten in meinem Kopf auf.

«Oberburg!» Schlacht bei Oberburg im Sommersemester 1919. Ruhig arbeitet mein Motor. Ich geniesse die frische Morgenluft und komme mir bereits vor als hätte ich in meinem ganzen Leben nichts anderes getan als Auto gefahren. Weder ein Fuhrwerk noch ein anderes Auto bewegte sich auf der langen Strasse.

«Hasle-Rüegsau in Sicht!» Geschwindigkeit 70 km/h. «Himmeldonnerwetter, der verfluchte Bahnübergang!» Schwupp, schwupp, zweimal hüpfte mein Wagen 20 cm in die Höhe. Wirklich die besten Stellen für radikale Federnbrüche, also nächstes Mal abstoppen.

Eben liegen die letzten Häuser des Dörfchens hinter mir, als ich meinem ersten Hinderis, einem wohlbeleibten Reiter, begegne. «Aufgepasst, richtig ausweichen!» dachte ich mir. Doch der Bundesgaul schien nicht gleicher Meinung zu sein. Mit jeder Sekunde kam ich dem etwas mysteriösen Reiter näher. Weiche ich rechts aus, so springt der Gaul rechts, weiche ich links aus so springt er nach links. Der Reiter ist machtlos und ich noch kein Künstler im Autofahren.

Hopp, ein Seitensprung links, die Strasse ist frei, ich fahre durch und zur gleichen Zeit liegt der Reiter im nächsten Strassengraben. Ein leises Lächeln konnte ich nicht unterdrücken, obwohl es mir noch eine Sekunde vorher wirklich nicht zum Lachen war. Ein Blick nach rückwärts vergewisserte mich, dass der Mann keinen Schaden genommen hatte und das Pferd in der nächsten Wiese neben einigen Grasbüscheln sein Frühstück einnahm. Nun aber Vollgas und zwischen dem Geknatter meines Motors hörte ich den etwas unfreiwillig auf die Erde gesetzten Emmentalerbauern mir einige Kosenamen wie «Sauhung», «Lushung» aus dem bekannten bernischen Wortlexikon nachrufen. «Offene Strecke!» Jede Sekunde sprang der Zeiger meines Geschwindigkeitsmessers um 10 km/h höher: 60, 70, 80 km/h. «Dies ist genug!» Einige Kinder, die jeweils in den Dörfern auf der Strasse spielen, springen durch mein elektrisches Horn erschreckt, schreiend auseinander. Sonst geht die Fahrt tadellos.

«Konolfingen vorbei!» Hinter meinem kleinen Wagen höre ich das dumpfe Rollen eines Automotors und nun ein Sirenengeheul. «Aha», ein feiner amerikanischer Marmowagen mit Franzosen besetzt. Ein Blick auf meinen Geschwindigkeitsmesser – 40 km/h. Dies ist genug, 10 mehr als Vorschrift. Die Herren möchten vorfahren, doch dies gibt es nicht. Da ich wie die meisten Menschen, nicht Liebhaber des Strassenstaubs bin, war ich so freigiebig und liess denselben meinen Mitmenschen hinter mir. Besser ein Vogel in der Hand als eine Taube auf dem Dach. Also aufgepasst, damit die Kerle nicht vorfahren können. Keinen Fingerbreit wich ich von der Strassenmitte ab. Weder rechts noch links ist Gelegenheit vorzufahren. Der Wagen ist mir dicht auf den Fersen um jede eventuelle Vorfahrgelegenheit ausnutzen zu können.

«Charron, sale bête!» und andere Flüche höre ich hinter mir. Eben fragte ich mich, wie lange ich die Burschen noch ärgern könnte, als mir vor dem Dorfe Heimberg ein wenig intelligenter Hundedackel vor die Räder lief. «Hupp, Hupp», ein Schrei und mein Wagen war vorbei. Dicht hinter mir die Franzosen, vollständig in Strassenstaub gehüllt.



«Haltet die Hundemörder, haltet sie!» «Haltet sie?» Dies konnte ja nicht mich angehen, denn ich war allein im Wagen. Ich hörte das Rollen des Amerikaners nicht mehr hinter mir und warf einen Blick rückwärts.

«Prosit!» Die Kerle sind angehalten worden! Einige Bauern umlagerten den Wagen und ein baumlanger Bursche hielt den überfahrenen Dackel in der Hand, stetsfort gegen den Wagen gestikulierend. Meine besten Glückwünsche, der Hund wird wohl etwas gekostet haben und kaum in französischen Franken bezahlt worden sein. Wer ändern eine Grube gräbt fällt nicht immer selbst hinein.

«Halb Elf Uhr, Thun» Ein kurzer Aufenthalt vor dem Restaurant Metzgern. Ein wackeres Znüni stärkt mir den etwas locker gewordenen Magen, und weiter ging's Richtung Spiez-Zweisimmen.

«Wimmis, Halt!» Seine Obrigkeit, ein gemeiner Polizist, präsentiert mir seine nach Schnaps riechende Kontrollkarte: «Vorschriftsmässiges Tempo 30 km per Stunde, 400 m lange Strecke in 46 statt 48 Sekunden gefahren – Geschwindigkeit 31,5 km per Stunde». Während wir also Semester für Semester Mathematik studieren, kommt so ein lumpiger «Landtschugger» und rechnet mir vor, wie die Geschwindigkeit am «einfachsten» berechnet wird. Der Schluss vom Lied, mit hoher Amtsmiene wird mir verkündet: «Fr. 20.– Busse oder Beschlagnahme des Wagens!»

Dies war nun doch etwas zuviel. Ich erklärte dem «hohen Beamten» dass er sich sehr gut geirrt haben könnte, da eine Differenz von zwei Sekunden keine grosse sei, und mein Zähler stets auf 30 km/h gestanden habe. Doch der Mann war nicht zu überzeugen und da ich keine Lust hatte, mich mit diesen Strassenräubern noch lange abzugeben, zahlte ich die Busse von 20 Franken, mit dem Bemerkn, es sei höchste Zeit dass der Kanton noch einen Räuberhauptmann wähle, um das Strassenraubwesen richtig zu organisieren. (*Anmerkung der Redaktion: Das hätte Quarz wohl besser nicht getan, denn die Obrigkeit hat seinen Ratschlag wohl allzu ernst genommen*) Mit einem Hohnlächeln kehrte «Seine Obrigkeit» wieder in die Schnapsbude zurück und wer weiss, ob das Geld je einmal in die Staatskasse floss. Einige Flüche über das Strassenraubwesen des Kantons Bern und ich fuhr weiter.

Ich setzte mich wider in den Wagen und während mein Motor im Vierteltakt fast lautlos arbeitete, piff ich leise ein Liedchen dazu.

«Mensch, weißt du denn nicht, dass du noch einen Platz neben dir frei hast? Siehst du nicht das Mädäl so eilig die Strasse hinauf eilen?» Stopp und mein kleiner Wagen hielt wie festgenagelt vor einer niedlichen Blondine, die mich mit einem Paar schelmischer Augen anblickte. «Guten Tag verehrtes Fräulein, haben Sie es eilig? Darf ich Ihnen vielleicht meinen freien Platz neben mir offerieren?» Wiederum guckten mich zwei blaue Äuglein zögernd an. «Danke schön, sollte noch den Zug nach Château d'Oex erreichen. Wird wohl schon etwas spät sein?» «Hat nichts zu sagen. Fahre eben auch nach Château d'Oex und lade Sie freundlichst ein, bis dorthin meine Reisegefährtin zu sein.» Mein Täubchen steig etwas zögernd ein und weiter ging die Fahrt. Charmantes Mädäl – denke ich. Wäre so etwas «comme apéritif en chambre séparée». «Hören Sie, Ihr Motor klopft» bemerkt meine Nachbarin. «Höre schon, muss die dritte Übersetzung nehmen, steigt etwas» bemerkte ich. «Aber sagen Sie bitte, verehrtes Fräulein, versehen Sie etwas von Autos?» «Etwas vielleicht schon» sagte sie mit schelmischem Lachen. «So, so, und nun wollen Sie gleich beginnen, mich zu be-

lehren?» «Ach, nein ich verstehe im Grossen und Ganzen recht wenig von Autos, aber da der Wagen anfänglich nicht klopfte, fiel es mir halt auf.» «Schadet nichts, absolut nichts, Sie besitzen offenbar ein gutes Ohr, würden eine gute Autofahrerin abgeben», bemerkte ich lachend. «Würde gerne Autofahren lernen, aber...» «Am liebsten gerade jetzt» erwiderte ich, sie unterbrechend. Das Blut schoss ihr in den Kopf, sie wurde purpurrot. «Entschuldigen Sie Fräulein, wenn ich Ihnen ins Wort gefallen bin, aber ist es vielleicht nicht so?» «Ach ja, aber ich möchte Sie nicht aufhalten, damit Sie noch zu spät an Ihr Ziel kommen.» «Bitte stets gerne zu Ihrer Verfügung...» «Wenn ein guter Lohn in Aussicht steht, nicht wahr?» bemerkte scherzhaft meine schöne Nachbarin. Ganz richtig, recht erraten, umsonst bekommt man nur den Tod, und auch der kostet noch das Leben. «Also ein Kuss?» «Ach nein das geht nicht», bemerkte sie. «Das ist zu viel.» «Wie zu viel? Das kostet ja gar nichts!» bemerkte ich. «Ja, aber das geht doch nicht» sagte sie zögernd. «Warum denn nicht, Sie wissen noch gar nicht, zu was so eine famose Autopolsterung alles gut ist. Wenn Sie Autofahren lernen wollen, so ist dies Grundbedingung! Also abgemacht, ich lehre Sie fahren und nachher erhalte ich einen Kuss, und wenn die Sache gut geht 100 % Zuschlag.» «Also meine kleine Maus an das Steuer und ja keine Angst, sonst fliegen wir beide in den nächsten Abgrund und können dann anlässlich der Himmelfahrt Hochzeit feiern».

Es ging wirklich nicht lade und das Mädels hatte die Sache kapiert. Ich lehnte mich an ihren Busen, legte meinen Arm um ihren Hals mit der Bemerkung es sei notwendig, dass ich ihre Griffe am Schalthebel etwas kontrolliere. Sie müsse diese Annäherung in Gottes Namen als Schülerin in Kauf nehmen, denn es sei besser auf der Strasse etwas beieinander zu sitzen als im Strassengraben etwas zu nahe nebeneinander bei umgestürztem Wagen zu liegen. Ein richtiges Mädels ist nicht schwer von Begriff und dies war sie auch nicht.

Die Fahrt ging gut und ich frohlockte, denn mein 100-%iger Zuschlag stand auf alle Fälle in Aussicht. Unbemerkt schaltete ich den Motor durch Kurzschluss aus und der Wagen stand still. «Mein Lohn!» Ich küsste... 100, 200, 400 und 500 % Zuschlag. Die Nacht brach allmählich herein und legte ihre Fittiche über die stille Natur. Ich kurbelte wieder meinen Motor an und in eiligem Tempo ging's Château d'Oex zu. Die Locken meines Mädels flatterten im Winde, aber sie war stolz, ein Auto lenken zu können.

Château d'Oex! Wir stiegen aus, ein Händedruck, und meine Schülerin war bei der nächsten Hausecke im Dunkel der Nacht verschwunden. Wie versteinert sah ich ihr nach. Was machen? Wer ist sie? Ich habe ihren Namen nie erfahren, ich habe sie nie wieder gesehen, gleich einem Gespenst war sie verschwunden.

Ich setzte mich wieder in den Wagen, und während mein Motor im Vierteltakt fast lautlos arbeitete, piff ich leise ein Liedchen dazu. «Warum denn weinen wenn man auseinander geht, wenn an der nächsten Ecke schon wieder eine andere steht...». In eiligem Tempo rollte mein Wagen gegen Aigle hinunter. Es war schon ziemlich spät. Das kommt davon, wenn am gleichen Tage zwei Autofahren lernen. In später Abendstunde legte ich in Bex an, wo mich meine Waadtländer Freunde bei echtem Waadtländer Wein erwarteten und meine Abenteuer noch reichlich begossen wurden.

Quarz

## Geburtstage 2009/2010

Im Herbst/Winter-Bursch wurden bisher immer die im nächsten Jahr anstehenden hohen und/oder runden Geburtstage publiziert. Damit hatten alle AHAH, wenn sie dies wünschten, Gelegenheit, rechtzeitig Gratulationen zu versenden. Dadurch, dass neu, nach AHC-Beschluss 2008, nur noch ein Bursch pro Jahr, im Frühling vor dem Altherren-Convent, herauskommt, werden dieses Jahr einige Geburtstage bereits vorbei sein, wenn der Bursch erscheint. Betroffen davon sind Basi (75), Ritt und Schletz (beide 70) sowie Pöik (65). Tut mir leid, dass die vier Herren durch das «Geburtstags-Gratulations-Sozialnetz» durchfallen, aber das ging nicht anders. Neu beginnt das «publizistische Geburtstagsjahr» am 1. April und dauert bis zum 31. März des darauf folgenden Jahres. Das erklärt auch, warum bei bestimmten Geburtstagen nicht immer alle Jubilare denselben Jahrgang aufweisen. Also hier das neue, gültige Verzeichnis:

### 93. Geburtstag

Zapfe II	Hasler	Walter	26.05.1916
----------	--------	--------	------------

### 92. Geburtstag

Ras	Weber	Willy	19.04.1917
-----	-------	-------	------------

### 91. Geburtstag

Floh	Dillier	Hans	15.10.1918
------	---------	------	------------

### 89. Geburtstag

Ciba	Schneider	Max	21.12.1920
------	-----------	-----	------------

### 86. Geburtstag

Zorro II	Lattmann	Robert	28.01.1924
----------	----------	--------	------------

### 85. Geburtstag

Tasso I	Felder	Robert	12.04.1924
---------	--------	--------	------------

Stoss	von Niederhäusern	Fritz	24.10.1924
-------	-------------------	-------	------------

Tau	Wyss	Albert	02.01.1925
-----	------	--------	------------

Speer	Ulrich	Joseph	19.01.1925
-------	--------	--------	------------

Philo	Imfeld	Eugen	20.01.1925
-------	--------	-------	------------

### 84. Geburtstag

Status	Lüthy	Peter	14.04.1925
--------	-------	-------	------------

Causa	Strüby	Albert	03.03.1926
-------	--------	--------	------------

### 83. Geburtstag

Fiba	Jenal	Hans	15.05.1926
Romeo	Galante	Enrico	23.08.1926
Arcus	Viviroli	Walter	14.11.1926
Amer	Hesterberg	Rolf	01.01.1927
Prinz	Furrer	Peter	18.02.1927
Brutus	Delley	Alphonse	06.03.1927

### 82. Geburtstag

Falk II	Ernst	René	09.11.1927
Jabo	Maier	Otto	08.03.1928

### 81. Geburtstag

Smart	Maurer	Werner	20.04.1928
Aga	Kuhn	Ernst	29.05.1928
Negi	Schibler	Rolf	13.07.1928

### 80. Geburtstag

Jeep	Vögtlin	Reinhard	12.09.1929
------	---------	----------	------------

### 79. Geburtstag

Zapf	Ruch	Fritz	26.05.1930
Puck	Benz	Oswald	11.10.1930

### 78. Geburtstag

Castor	Wartmann	Kurt	17.05.1931
Kongo	Kaufmann	Gerhard	21.05.1931
Munzo	Friedli	Fritz	23.05.1931
Diff	Burri	Walter	14.06.1931
Cook	Haberstich	Paul	22.06.1931
Sumpf	Zehnder	Adrian	07.08.1931
Tobias	Bürgi	Hermann	23.08.1931
Judo	Appetito	Mario	19.02.1932

### 77. Geburtstag

Grock	Widmer	Georg	14.04.1932
Nieti	Niethammer	Lukas	27.05.1932
Proto	Hermann	Willi	19.07.1932
Rabitz	Brunner	Heinz	29.08.1932
Rick	Gasser	André	30.08.1932
Qualm	Flückiger	Jean-Louis	24.01.1933

## 77. Geburtstag

Wams	Allmendinger	Max	31.01.1933
Aesop	Bertschinger	Kurt	15.02.1933
Hude	Dietrich	Gerold	31.03.1933

## 76. Geburtstag

Rama	Karlen	Jakob	10.07.1933
Beno	Strausak	Benedikt	24.08.1933
Kid	Jegher	Gaudenz	27.09.1933
Omar	Schneider	Ernst	26.12.1933
Centio	Vally	Karl	30.03.1934

## 75. Geburtstag

Basi	Balsiger	Fritz	21.01.1934
Dan	Sonderegger	Werner	21.07.1934
Redox	Friderich	Heinz	09.09.1934
Gnomon	Kraushaar	Dieter	28.09.1934
Spoony	Löffel	Heinz	08.02.1935

## 70. Geburtstag

Ritt	Jeker	Bruno	11.01.1939
Schletz	Buchheim	Ernst	30.03.1939
Slim	Reber	Otto C.	14.08.1939
Song	Gauch	Roland	17.08.1939
Alla	Lauber	Alfred	24.09.1939
Nitro	Hess	Martin	08.10.1939
Mike	Kaufmann	Alex	09.10.1939
Kobra	Amrhein	Peter	13.10.1939
Delphin	Schmutz	Peter	29.10.1939
Step	Krieg	Urs	11.01.1940

## 65. Geburtstag

Pöik	Gerster	Peter	20.02.1944
Rigol	Kielholz	Pierre-Olivier	23.05.1944
Argos	Lauper	Armin	08.08.1944
Samba	Tschopp	Paul	27.12.1944
Dipol	Müller	Pierre	16.02.1945
Fiesco	Brand	Hans Rudolf	26.02.1945

## Kyburgia Verbindungen

### Kyburgia Burgdorf

AHP Daniel Schmutz v/o Isidor  
Finkenweg 23  
3110 Münsingen

Tel. P 031 721 63 00  
Tel. G 031 311 92 27  
Handy 079 422 75 16  
E-Mail: ds@simtech-ag.ch

### Kyburgia Winterthur

AHP Andreas Schurter v/o Ajax  
Oberfeldstrasse 120e  
8408 Winterthur

Internet: [www.kyburgia.com](http://www.kyburgia.com)  
Tel. 052 222 19 06  
E-Mail: [ahp@kyburgia.com](mailto:ahp@kyburgia.com)

### Kyburgia Biennensis

AHP Stefan Brawand v/o Gonzo  
Marguerite-Weidauer-Weg 57  
2503 Biel

Internet: [www.kyburgia.org](http://www.kyburgia.org)  
Tel. 032 325 10 00  
E-Mail: [gonzo@kyburgia.org](mailto:gonzo@kyburgia.org)

### Kyburgia Lucernensis

AHP Walter Trutmann v/o Pongo  
Aamattweg 18  
6060 Sarnen

Internet: [www.kyburgia.info](http://www.kyburgia.info)  
Tel. 041 660 32 83  
E-Mail: [walter.trutmann@gmx.ch](mailto:walter.trutmann@gmx.ch)

## Verzeichnis der AHV-Stämme

### Basel

Stamm Kyburgia Burgdorf  
Hotel Alfa Birsfelden  
Heinz Löffel v/o Spoony

Erster Dienstag im Monat ab 20.15 Uhr  
Tel. 061 315 62 62  
Tel. 056 664 75 80

Siehe auch unter «Stämme der Kyburgia Verbindungen»

### Bern

Stamm Kyburgia Burgdorf  
Auf Einladung  
Konrad Demme v/o Borax

Letzter Donnerstag im Monat  
Tel. 031 941 11 80  
[demme.konrad@bluewin.ch](mailto:demme.konrad@bluewin.ch)

## **Berner Oberland**

Siehe unter «Stämme der Kyburgia Verbindungen»

## **Oberaargau/Solothurn**

Dieser Stamm der Kyburgia Burgdorf existiert vorübergehend nicht

## **Zürich**

Stamm Kyburgia Burgdorf	Dritter Montag in geraden Monaten ab 19.30 Uhr
Restaurant Gessnerallee (beim HB) Zürich	Tel. 044 221 28 33
Roger Schacher v/o Ducan	Tel. 044 431 10 40

## **Stämme der Kyburgia Verbindungen**

### **Mehrfarbenstamm Basel**

Restaurant Löwenzorn	3. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr
Gemsberg 2, Basel	Tel. 061 261 42 13
Max Sutter v/o Schrubbe	Tel. 061 971 32 35

### **Mehrfarbenstamm Berner Oberland**

Restaurant Falken	3. Donnerstag im Monat
Bälliz 46, Thun	Tel. 033 222 60 33
Peter Furrer v/o Prinz	Tel. 033 243 50 75

## **Biel**

Stamm Kyburgia Biennensis	
Albert Graf v/o Eco	Tel. 032 397 15 80
2572 Mörigen	polycontrol@bluewin.ch

## **Bern**

Stamm Kyburgia Biennensis	1. Donnerstag des Monats ab 19.30 Uhr jeden Donnerstag Höck ab 19.30 Uhr
Restaurant Beaulieu, Bern	Tel. 031 301 24 59
Rudolf Volz v/o Kanu	Tel. 031 941 33 21

## **Aarau**

Stamm Kyburgia Biennensis	2. Mittwoch im Monat ab 20.00 Uhr
Restaurant Linde, Staufen	Tel. 062 891 70 30
Paul Böniger v/o Neptun	Tel. 056 249 18 05

### **Grenchen**

Stamm Kyburgia Biennensis	2. Dienstag im Monat ab 20.00 Uhr
Restaurant Coq d'Or, Grenchen	Tel. 032 653 78 88
Kurt Kaufmann v/o Stöck	Tel. 032 645 22 43

### **Winterthur**

Stamm Kyburgia Winterthur	Jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr
Walliserkanne, Winterthur	Tel. 052 212 81 71
Andreas Schurter v/o Ajax	Tel. 052 222 19 06

### **Chur**

Stamm Kyburgia Winterthur	Jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr
Restaurant Brauerei, Chur	Tel. 081 252 30 44

## **CC-Stamm Solothurn**

Seit einiger Zeit gibt es einen CC-Stamm der Burgdorfer Verbindungen in Solothurn. Organisiert werden zwei bis drei gemeinsame Anlässe pro Jahr. Ein eigentlicher Stammbetrieb mit regelmässigen Treffen findet jedoch nicht statt. Wer Interesse hat, über die CC-Stammaktivitäten in Solothurn informiert zu werden, kann sich mit dem Stammobmann Alfons Vitelli v/o Taps, Ahornweg 3, 4528 Zuchwil, Tel. 032 685 22 80, E-Mail [alfons.vitelli@freesurf.ch](mailto:alfons.vitelli@freesurf.ch), oder mit unserem Verbindungsmann Alfred Dällenbach v/o Kari, Ischmattstrasse 5, 4573 Lohn-Ammansegg, Tel. 032 677 13 34 kurzschliessen.

## **Im letzten Moment**

Zwei Stunden vor Drucklegung des Bursch erreichte uns noch die Meldung, dass leider unser ältester AHAH Adolf Von Allmen v/o Claire am 23. Februar, im Alter von fast 93 Jahren, gestorben ist. Clair war unser einziges Mitglied, das noch vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs diplomiert hat (1937).

Auf Wunsch des Verstorbenen hat die Beisetzung im engsten Familienkreis stattgefunden.